

## Aus der Arbeit der LBV-Kreisgruppe Starnberg zum Frühjahr-Sommer 2008

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde,

wir freuen uns, dass wir zahlreiche neue Mitglieder begrüßen können.  
Wir danken unseren Mitgliedern für ihre Treue, unseren Aktiven für den persönlichen Einsatz.  
Ohne die finanzielle und tatkräftige Unterstützung durch Sie wäre die Arbeit nicht zu leisten.



**Unsere Kulturlandschaft erhalten  
Kapelle "Maria Dank" mit Linden und Eiche**

### Die Vogelazurjungfer

Zu den größten Kostbarkeiten der Natur unseres Landkreises zählt nach Ansicht der Fachwelt das Vorkommen einer kleinen schlanken, bläulich gefärbten Libelle namens Vogelazurjungfer am Inniger Bach.

Ein Abschnitt des Inniger Bachs wird seit einigen Jahren von uns "bewirtschaftet", im Auftrag der Ramsar-Gebietsbetreuung Ammersee wird das Vorkommen auch kartiert und überwacht. Für das Vorkommen besteht ein hohes Aussterbe-Risiko, insbesondere in sehr trockenen Jahren.

Deshalb haben wir im vergangenen Jahr einen kleinen Quellgraben wieder hergerichtet, welcher der Libelle als Ersatz-Eiablage-Gewässer dienen soll, wenn der Bach selbst trockenfällt. Wir hoffen, dass der Vogelazurjungfer der neu erschlossene Lebensraum gefällt, die Arbeit war auf alle Fälle eine ziemliche Schinderei. Neben unseren Aktiven und den Engländern vom BTCV haben

dieses Jahr auch die "Lehrbuben" des Forstbetriebs München bei den Mäh-, Holzerei- und wasserbaulichen Arbeiten geholfen.  
*Sebastian Werner*

### Fahndungsaufruf: **Hirschkäfer gesucht!**

Wie mehrfach berichtet, führt die Kreisgruppe mit verschiedenen Partnern in den Seeleiten zwischen Fischen und Weßling sowie um Mauern herum ein kleines Projekt zur Förderung des Hirschkäfers durch. Zur zielgerichteten Fortsetzung sind wir dringend auf Fundmeldungen angewiesen. Wenn Sie also das Glück haben, ein Exemplar zu sehen, bitten wir um umgehende Mitteilung an die Geschäftsstelle. Weibliche Tiere sind nicht ganz einfach zu bestimmen, weshalb Photos sehr hilfreich sind.

2007 ist der Käfer bei uns zumindest nicht ausgestorben: Aus der Ramsee-Leiten zwischen Herrsching und Aidenried erreichten uns drei nachvollziehbare Fundmeldungen.  
*Sebastian Werner*

Torf gehört ins Moor

## Moor-Renaturierung 1

Zusammen mit befreundeten Forstleuten und Jägern haben wir in den letzten Monaten unsere Arbeiten in den Mooren des Kerschbacher und des Bayerdiessener Forstes fortgesetzt. Dabei wurden unter anderem vier neue Stauwerke gesetzt. Drei funktionieren vorzüglich, eines nicht. Möglicherweise fließt das Wasser oberstromig entlang eines alten Wurzelstockes ab. Durch Einstau eines Parallelgrabens können wir den Wasserstand unter Umständen dennoch flächig anheben.

Politik und Medien betonen seit einiger Zeit gerne den großen Wert von Moor-Renaturierungen für Hochwasser- und Klimaschutz. Das ist nur bedingt richtig.

Auf jeden Fall aber appellieren wir an Sie, **keine Torfprodukte im Garten** oder sonstwo zu verwenden. Der in Deutschland verwendete Torf stammt größtenteils aus Ländern Osteuropas und wird im Raubbau gewonnen.  
*Sebastian Werner*



Sieht es nicht so aus, als würden hier Ihre Spendengelder triumphierend in einem Sumpfloch versenkt? Tatsächlich haben wir Torf ausgegraben, um damit schmale, aber sehr tiefe Entwässerungsgräben ("Stichgräben") aufzufüllen. So soll der Wasserabfluss aus dem Moor gehemmt werden. Nach dieser Erfahrung haben wir noch mehr Respekt vor der Knochenarbeit der Torfstecher früherer Zeiten.  
*H. G.*

*Kommentar dazu*

## Moor-Renaturierung 2

Über Rückmeldungen freuen wir uns, vor allem, wenn sie so humorvoll sind wie die Folgende.

Der Mensch - er ist und bleibt ein Tor,  
zieht Gräben erst quer durch das Moor,  
es rasch zu Entwässern,  
seinen Nutzen zu bessern.  
Was tut er hundert Jahr´ danach?  
Verlässt die Wiese, sie liegt brach,  
stopft die tiefen Gräben zu,  
das Moor liegt da in alter Ruh´.  
Der Mensch will stets sein Bestes geben,  
denkt weit voraus - und meist daneben.

Vielen Dank, Herr Dr. Hans Buchner!

Ampermoos 1 - Grundwasserwiederanhebung

## Sohlschwelle in Sicht?

Am 24.10.2007 wurden vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof die Klagen von 24 Privatpersonen und der Gemeinde Eching gegen die "Wiedervernässung" des Ampermooses durch den Bau einer Sohlschwelle bei Grafrath verhandelt. Die Kläger befürchteten durch das Projekt Beeinträchtigungen ihrer Grundstücke und formulierten Gegenvorschläge.

Dr. Richard Müller vom Wasserwirtschaftsamt München legte jedoch in der Verhandlung neue Messergebnisse der vergangenen drei Jahre vor. Aus ihnen geht hervor, dass es **keinen relevanten Zusammenhang zwischen dem Grundwasserspiegel im Ampermoos und dem in Eching** gibt.

Damit besteht die Chance, dass die Bürger Echings ihre Klage zurückziehen; übrig blieben dann die - zutreffenden - Beeinträchtigungen des Sportgeländes von Eching und von zwei Privatgrundstücken in Grafrath. Dabei besteht Aussicht, dass es zu einer einvernehmlichen außergerichtlichen Lösung kommt. Das Urteil in dem - nach meiner Beobachtung sehr fair geführten - Prozess wurde deshalb bis Anfang 2008 ausgesetzt. Es besteht also nach zehn Jahren immer noch Grund zur **Hoffnung für das Ampermoos**.

*Horst Guckelsberger*

Ampermoos 2

## Pflege großer Flächen im Ampermoos

Der regenreiche Herbst war nicht günstig für die Mahd. Aber der Dauerfrost an Weihnachten 2007 und der unermüdliche Einsatz der Landwirte - hier Johann Ludwig aus Meiling - mit ihren Maschinen mit Spezialbereifung haben die Pflege doch noch möglich gemacht. So wurden sehr große Flächen gemäht und geschwadet, und auch das Mähgut konnte noch zu Ballen gepresst und abtransportiert werden.



Die maschinelle Landschaftspflege durch erfahrene Landwirte ergänzt auf großen Flächen die "händischen" Biotoppflege durch unsere freiwilligen Helfer.

Enge Zusammenarbeit zwischen der unteren Naturschutzbehörde, dem Ramsar-Büro mit Christian Niederbichler und Franz Wimmer und den Landwirten machen diese Pflege möglich.

*H. Guckelsberger*

Der LBV hat westlich von Straubing nahe der Donau einen zusammenhängenden, artenreichen Bruchwald angekauft - inzwischen umfasst er ca. 100 ha. Eine stark vernässte Wiese von etwa einem Hektar, in höher gelegenen Teilen bestockt mit Rotbuche, Hainbuche, Winterlinde und Traubenkirsche - "ein Supergebiet" - fehlte noch.

Der LBV Starnberg hat kurzfristig einen Zuschuss zum Kaufpreis geleistet, damit der Kauf rasch auf den Weg gebracht werden konnte. Den Dank des Landesvorstandes gebe ich hier gerne weiter.

Der Biber, der dort einen Graben sehr kräftig angestaut und so die "Reut-Wiese" unter Wasser gesetzt hatte, muss nun nicht weichen, er und sein Lebensraum bleiben erhalten

*H. Guckelsberger*

Seit vielen Jahren:

### Landschaftspflege im ehemaligen Pionierübungs Gelände Krailling

Seit über zehn Jahren pflegt der LBV Starnberg kontinuierlich Biotopkomplexe im ehemaligen Pionierübungs Gelände. Selbstverständlich werden von uns Maßnahmen nur **in Abstimmung mit den Grundeigentümern**, vor allem also mit dem Bundesforstamt und der Gemeinde Krailling, vorgenommen. Wenn dem Gelände hoher naturschutzfachlicher Wert zugesprochen wird, so dürfte dies zum größten Teil auf dieses jahrelange Engagement zurückzuführen sein.

Dazu gehört das **Offenhalten von Kiesflächen** ebenso wie die Anlage von **Steinhaufen, Laichgewässern und Altholzhaufen**. Wir versuchen, auf die Ansprüche verschiedener Arten Rücksicht zu nehmen. So will zum Beispiel die Wechselkröte überwiegend offenes kiesiges Gelände, der Laubfrosch hingegen leichte Verbuschung. Neben der **Wechselkröte** profitieren die **Blaüflügelige Ödlandschrecke** und der **Laubfrosch**, dazu werden spezialisierte **Wildbienen- und Ameisenarten** gefördert. Die Verbesserung des Lebensraumes für die **Schlingnatter** muss Hand in Hand gehen mit einer Förderung von **Eidechsen**. Der **Kreuzenzian** blüht wie kaum zuvor, vom **Riesenhärling** hingegen ist nichts zu sehen, und auch dies ist besonderer Aufmerksamkeit und regelmäßigem Pflegeeinsatz zu danken.

Seit Jahren nimmt die Freizeitnutzung des Geländes zu. Besonders **freilaufende Hunde** und **sogenannte Naturfreunde**, die meinen, kreuz und quer herumstreifen zu müssen, belasten den Naturhaushalt. Wir wenden uns **strikt gegen eine weitere Erschließung** etwa durch zusätzliche Wege oder gar Freizeiteinrichtungen.

Der LBV Starnberg will dieses Gebiet **als wertvolle Natur erhalten**. Er wendet sich nicht gegen eine maßvolle Nutzung für die Naherholung. Wer aber Naherholung in wertvoller und reizvoller Natur will, muss auch **bereit sein zu Rücksichtnahme und zu einem gewissen Maß an Verzicht**.

*Horst Guckelsberger*

### Wussten Sie, dass..

... der **Sender Bayern 1** die Ankunft unserer BTCV-Britten bei Sauwetter freundlich-trocken angekündigt hat: "Die Engländer kommen zum LBV Starnberg, um hier für den Naturschutz auf eigene Kosten zu arbeiten, und das Wetter haben sie auch gleich selbst mitgebracht".

... dass wir ein **Libellengutachten für den Kerschbacher Forst** in Auftrag gegeben und finanziert haben, um die Wirksamkeit von Renaturierungsarbeiten prüfen zu können?

... dass wir aus einer Erbschaft 2007 wichtige Biotoppflegearbeiten im **Wiesenbrütergebiet Haarmos** (Berchtesgadener Land) und den Ankauf einer wertvollen **Streuwiese am Widdumer Weiher** im Oberallgäu unterstützt haben?

... dass wir mit dem Forstamt der Landeshauptstadt im Stiftungswald zwischen Krailling, Neuried und Stockdorf **eintausend Eiben** gepflanzt haben?

... dass diese Aktion ein erfreuliches Echo gefunden hat? Ein Stockdorfer Bürger beteiligt sich mit einer namhaften Spende an der **Weiterführung des Eiben-Projekts**. Da junge Eiben aus autochthonem Saatgut in Bayern derzeit nicht zur Verfügung stehen, wird der zuständige Förster voraussichtlich Saatgut aus der Schweiz kaufen und in Lohnanzucht in den Pflanzgarten Laufen der Bayerischen Staatsforsten geben.

### Menschen im LBV

#### Tobias Zehetmair

Schon als Schüler in Gilching stöberte Tobias durch die heimatischen Wälder und Moore, sein Interesse galt der Vogelwelt ebenso wie den Schwammerln und der Fotografie. Er hatte Sebastian Werner 1997 während eines Arbeitseinsatzes im Wildmoos kennen gelernt, war zum immer wieder zum Arbeiten gekommen und wäre nach dem Abitur 2000 bei uns ein idealer Zivildienstleistender geworden.

Noch besser aber schien es uns, ihn an den LBV Garmisch-Partenkirchen weiter zu vermitteln. Bei enger Kooperation mit der Vogelwarte konnte Tobias dort seine Erfahrung ausweiten auf die Kartierung von Heuschrecken und Wanderfalken, aber auch für den Steinadler arbeiten.

Kein Wunder, dass sich Tobias anschließend für den Diplom-Studiengang Forstwissenschaft an der TU München-Weihenstephan einschrieb. Auch während der Studienzeit packte er immer wieder bei der Landschaftspflege an: mit der Kettensäge bei der Moorpflege nicht nur im Görbelmoos, bei der Mäh-Arbeit mit dem Freischneider, bei der alljährlichen Wartung des Nistfloßes für die Flussschwärze im Gilchinger Jais-Baggersee, bei den aufwendigen Vorbereitungen zu den Arbeitswochen mit dem BTCV.

Ein Praktikum beim State Forest Office von New South Wales machte ihn mit den Verhältnissen in Australien vertraut. Zurückgekehrt war er sofort wieder für Schwerarbeit zur Stelle. Mit Jägerprüfung und Jagdschein ist er für uns auch wichtiger Berater in Fragen der Jagd.

Derzeit beendet Tobias sein Studium mit einer Diplomarbeit über den Mittelspecht und seine Lebensraumansprüche. Dieser seltene Specht ist eine Leitart für angepasste forstwirtschaftliche Waldnutzung - ein Thema wie geschaffen für unsere Naturschutz-Interessen.

*Horst Guckelsberger*

*Woher kommt der wissenschaftliche Name?*

**Lucanus cervus L. - Der Hirschkäfer**  
(altgriechisch: kerámbyx)

Der Hirschkäfer verdankt - nach einem altgriechischen Mythos - seine Entstehung einer Verwandlung: Ein Hirte namens Kerambos wurde zur Strafe für eine den Nymphen zugefügte Kränkung in einen Holz fressenden Käfer verwandelt, „*der auf Hölzern sitzt, krumme Zähne hat und ständig seine Kiefer bewegt; er ist schwarz, länglich, hat harte Flügel und ist einem großen Mistkäfer ähnlich. Mit seinem Geweih erinnert er an die aus (dem Panzer) der Schildkröte gefertigte Lyra.*“

So versucht der Dichter Nikander (2. Jht. v. Chr.) die griechische Bezeichnung für den Hirschkäfer „kerámbyx“ zu erklären. Etymologisch setzt sie sich aus dem Bestandteilen ker = Horn, Geweih und ambyx = ein Gefäßtyp zusammen. Um die Form der Lyra zu beschreiben vergleicht sie der antike Dramendichter Sophokles mit dem Hirschkäfer: „*Sie ist wie der gehörnte Käfer, der am Ätna wohnt.*“

Kann man daraus schließen, dass Hirschkäfer in den Wäldern um den Ätna besonders häufig waren? Eine genauere Beschreibung findet sich im naturwissenschaftlichen Werk des Älteren Plinius: „*Eine Art besonders großer Käfer hat lange Hörner, die vorne scherenartig gespalten und gezahnt sind und die sich nach Belieben zum Biss schließen können.*“ Nigidius (Gelehrter des 1. Jhts. v. Chr.) nennt sie „*lucavos*“. Einige Handschriften haben allerdings die Form „*lucanos*“, und diese ist auch die Grundlage für die von Carl von Linné in seiner „Systema naturae“ (siehe RS 2007/2) festgelegte Bezeichnung *Lucanus cervus*.

*Lucavos* ist etymologisch unerklärt, während *lucanos* auf ein häufiges Vorkommen dieser Käfer in der (damals) walddreichen antiken Landschaft Lukanien (heute Basilicata) hinweisen könnte.

*Dr. Dieter und Ingrid Hennig*

Anmerkung:

Das antike Lukanien am Südende des Apeninns war bis in die Neuzeit eines der ärmsten Gebiete Italiens („Mezzogiorno“). Bei uns bekannt geworden ist die Basilicata durch den autobiographischen Bericht „Christus kam nur bis Eboli“ von Carlo Levi aus den Jahren des Faschismus.

*H. G.*

### Gäste

Im Oktober war der polnische Forstmann Przemyslaw Barszcz bei uns zu Gast. Als Stipendiat erhielt er die Möglichkeit, sich über neun Monate einen Einblick in die Arbeit deutscher Fachverwaltungen und -institutionen zu verschaffen. Er erwies sich als hervorragender Ornithologe. Besonders gefiel ihm der Paterzeller Eibenwald: In

den polnischen Wäldern ist die Eibe ausgestorben. Mit unserem Schwarzpappel-Projekt hingegen konnten wir ihn nicht sonderlich beeindrucken. Weil in Polen viele Flussabschnitte unverbaut sind, ist dieser Baum dort noch häufig.

Anfang Dezember trafen sich im Rahmen eines EU-Projektes Kollegen aus dem isländischen, britischen, estnischen, bulgarischen und griechischen Naturschutz am Ammersee. Für sie haben wir eine Nachmittags-Exkursion, vor allem zu „schwierigen“ Umweltbaustellen, durchgeführt. Weil der Austausch mit den ausländischen Kollegen so anregend war, wollen wir ihn in den nächsten Jahren vertiefen.

*Sebastian Werner*

*In eigener Sache*

### Spenden- und Sammlungsrecht neu

Ende 2007 hat der Bayerische Landtag das bisher geltende „Sammlungsgesetz“ und „Genehmigungsverfahren für Spendensammlung und Mitgliederwerbung“ gestrichen. Was als „Bürokratieabbau“ seine gute Seite haben mag, erleichtert jedoch auch weniger seriösen Organisationen, Spenden einzuwerben.

Erst wenn die Strafjustiz tätig wird, kann betrügerischen Organisationen nach ggf. langwierigen Ermittlungsverfahren das Handwerk gelegt werden - und deren Spendeneinnahmen dürften bis dahin längst auf ominösen Konten verschwunden sein. Dies kann sich zu Lasten bewährter und angesehener Organisationen gehen.



Dem LBV wurde mit dem Zertifikat „Verwendung von Spenden- und Mitgliedsbeiträgen - ÖKO TEST GUT“ seriöser Umgang bestätigt.

Wir legen wie bisher größten Wert auf sparsame und effektive Verwendung unserer Mittel. Dazu gehört auch, dass durch ehrenamtlichen Einsatz nicht nur bei der Biotoppflege, sondern auch bei allen anderen Aufgaben die Finanzmittel geschont werden. Auch 2007 liegen dank Ihrer Spenden die Einnahmen leicht über den Ausgaben, sodass wir Rücklagen bilden können. Seien Sie überzeugt, dass Ihre Zuwendungen in verantwortungsvollen Händen liegen.

*Horst Guckelsberger*

In der Anlage finden Sie unser Halbjahresprogramm. Wir freuen uns, wenn wir Sie auch bei unseren Veranstaltungen begrüßen können. Mit freundlichen Grüßen

Horst Guckelsberger

Vorsitzender:  
Horst Guckelsberger  
Walchstadterweg 10  
82234 Weißling  
Tel. (08153) 2500  
1. StV: Vera Brugsch  
Stefanienstr. 25  
82042 Deisenhofen

*Initiative  
für die Natur*

Gemeinnütziger, nach § 60 BNatSchG  
anerkannter Naturschutzverband

Kreissparkasse München Starnberg  
Konto 430 096 313 (BLZ 702 501 50)  
VR Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg  
Konto 6 510 310 BLZ (700 932 00)

LBV  
NABU-Partner  
Bayern

